

der Arbeit der leitenden Parteiorgane des Kreises Pirna Stellung genommen. Es zeigte sich, daß alle Voraussetzungen vorhanden sind, um eine wesentliche Verbesserung der politischen Führung zu erreichen. Auch in diesen Beratungen kam zum Ausdruck, daß mehrere leitende Genossen zum Prinzip der Kollektivität der Leitung, zur Verwirklichung von Parteibeschlüssen und zur Kritik und Selbstkritik eine falsche Einstellung hatten. Genosse Böhm, Mitglied des Büros, charakterisierte sehr richtig die Ursachen für die Mängel in der Arbeit, als er sagte: „Die Hauptursache für die bestehenden Schwächen und Mängel, für die ungenügende Entwicklung und Anwendung der Kritik und Selbstkritik, für unser nicht partei-

mäßiges Verhalten zu den eigenen Beschlüssen und zu den Beschlüssen übergeordneter Parteiorgane ist das eigene unkritische Verhalten zu unserer Arbeit und die bisher im Büro der Kreisleitung herrschende Selbstzufriedenheit.“

Es kommt jetzt in der Kreisleitung vor allem darauf an, die Anfänge einer straffen, politisch umsichtigen Führung zu festigen und dazu gründlich und gewissenhaft die Erfahrungen aus der Vorbereitungsarbeit zur Volkswahl auszuwerten.

Fred Beiseck/Erich Schubert
Instruktoren
der Abteilung Leitende Organe beim Zentralkomitee

Wie die Kreisleitung Görlitz bei der Vorbereitung der Volkswahlen mit dem Parteiaktiv arbeitete

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Volksbefragung war die politische Aktivität der Parteiorganisation des Kreises Görlitz-Stadt nicht so groß, wie es die politische Aufgabenstellung voraussetzte. Das lag weniger an den Genossen in den Grundorganisationen, denn eine Vielzahl von guten Beispielen in der Parteiarbeit, wie z. B. die Erfolge in der Lösung des Energieprogramms im Maschinenbau, zeigten ihre große Bereitschaft, die Aufgaben zu verwirklichen. Die Parteiarbeit insgesamt stand jedoch auf einem niedrigen Niveau. Man spürte, daß die organisierende Kraft fehlte, die die gesamte Partei auf die Hauptaufgaben konzentriert. Die schlepende Überwindung der Mängel in ideologischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht war auf die unbefriedigende Führung durch die Kreisleitung zurückzuführen. Dabei wirkte sich besonders die völlig ungenügende Arbeit mit dem Parteiaktiv aus.

Obwohl der Beschluß des Politbüros „Über die Arbeit mit den Parteiaktiven“ bereits vor einem Jahr bekannt wurde, gab es in Görlitz keine systematische Arbeit mit dem Parteiaktiv. Erst die Worte des Genossen Grote wohl über das Parteiaktiv auf dem 20. Plenum des ZK waren den Genossen des Büros der Kreisleitung Anlaß, zu ihrer bisherigen Arbeit mit dem Parteiaktiv Stellung zu nehmen und daraus die Schlußfolgerungen für die Vorbereitung der Volkswahlen zu ziehen.

Bei dieser Auseinandersetzung erkannten die Genossen des Büros, wie bedeutsam die Forderung des Beschlusses des Politbüros ist, das Parteiaktiv nicht nur über Probleme zu informieren. Es wurde ihnen dabei klar, daß es gilt, sich mit dem Parteiaktiv über die Hauptfragen der Politik der Partei im betreffenden Bereich zu beraten und das Parteiaktiv zur Veränderung der Lage, besonders zur Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse, einzusetzen. Sie erkannten, daß eine solche Arbeit mit dem Parteiaktiv helfen wird, die in Görlitz bei einigen Parteifunktionären vorhandene Unterschätzung der Kraft der Arbeiterklasse zu überwinden.

Von diesen Erkenntnissen ausgehend, begannen die Genossen erstmalig auf der Grundlage eines konkreten Planes die Aktivtagung vorzubereiten. Dieser Plan enthielt die Aufgaben für die politisch-ideologische und

organisatorische Vorbereitung und für die Durchführung und Auswertung der Tagung. Das Ziel der Kreisparteiaktivtagung vom 24. September 1954 war es, den Aufschwung in der Aktivität der Mitglieder und Kandidaten bei der Vorbereitung der Volkswahl weiter zu erhöhen und in der gesamten Partei eine Kampf Stimmung zu schaffen. Jeder Genosse sollte einen konkreten Auftrag erhalten und dazu beitragen, daß breiteste Kreise der Bevölkerung in die Vorbereitung der Wahlen einbezogen und daß die Planrückstände aufgeholt wurden.

Die Kreisleitung erkannte, daß dieses Ziel nur dann erreicht werden kann, wenn bereits in die Vorbereitung der Aktivtagung eine Reihe von Parteiaktivisten und andere Mitglieder einbezogen werden. So machten die Genossen des Büros der Kreisleitung Parteiaktivisten mit den Problemen vertraut, die behandelt werden sollten. Mitarbeiter des Apparates der Kreisleitung und Parteiaktivisten arbeiteten gemeinsam eine Argumentation aus, die helfen sollte, Unklarheiten in der Bevölkerung des Kreises zu beseitigen. Eine Gruppe von Parteiaktivisten beschäftigte sich mit der Vorbereitung eines Beschlusses, der genaue Aufgaben für die letzten Tage des Wahlkampfes festlegte. Dieser Beschluß beschäftigte sich damit, wie die Aktivität der Parteiorganisationen bei der politischen Aufklärung weiter gehoben und die Aufklärungslokale zu Zentren der politischen Massenarbeit entwickelt werden können. Außerdem nahm er zur Verbesserung der Patenarbeit in den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front, zur Verstärkung der individuellen Sichtagitation usw. Stellung. Für einzelne Parteiaktivisten wurden entsprechend dem Beschluß besondere Parteaufträge ausgearbeitet.

Das Ergebnis dieser allseitig gründlichen Vorbereitung war eine gute Kreisparteiaktivtagung, deren politisches Niveau über dem der bisher durchgeführten Tagungen stand. Die Genossen spürten im Referat und auch in der Entschließung, daß die Kreisleitung ihre Erfahrungen und ihre Vorschläge gewissenhaft beachtet hatte. Auch die Diskussion trug nicht mehr wie bisher den Charakter von Rechenschaftsberichten der Sekretäre der Grundorganisationen, sondern die Genossen waren bemüht, die Probleme zu erörtern, die dazu beitragen würden, die Volks-